

Auf die alten Tage

Björn Ley aus Meldorf war Teil der Masters-Weltmeisterschaft in Ungarn

Meldorf (ph) Der Plattensee im Westen Ungarns hat es mit seinen Vorzügen wohl in so ziemlich jeden Reiseführer geschafft. Die touristischen Trampelpfade zum größten Binnensee Mitteleuropas sind breit wie ausgetreten. Im Sommer ergibt sich aus den natürlichen Gegebenheiten ein Anziehungspunkt für Wassersportler, Angler und Strandurlauber.

Björn Ley aus Meldorf darf der ersten und der dritten Kategorie zugeordnet werden. Der erfahrene wie dekorierte Schwimmer reiste mit seiner Familie nach Ungarn, um an den in Budapest ausgetragenen Schwimm-Weltmeisterschaften der Masters-Klasse teilzunehmen und wusste den Aufenthalt mit einem Urlaub zu verbinden.

Zu den Masters zählen sich alle Athleten, die 25 Jahre oder älter sind. Ley ist 46 und stellte sich der umfangreichen Konkurrenz sowohl unter dem Hallendach als auch im Freiwasser-Wettbewerb. Und diesen verordneten die Organisatoren in den Balaton.

Durch verschiedene, zum Teil recht komplizierte Faktoren ist dessen Wasseroberfläche sehr empfänglich für einen bis zu zwei Meter hohen Wellengang. Und ein ebensolcher, angereichert mit langen wie widerspenstigen Algen, veredelte den Auftritt des Dithmarschers. „Es war noch dazu mein erster Freiwasser-Auftritt“, erzählt Ley, der mit den Gegebenheiten zu kämpfen hatte. „Durch die Wellen hat man quasi nichts gesehen, es war schon sehr speziell“, erklärt der zweifache Familienvater, der in der Jugend beachtliche Erfolge im Becken feierte. Studium, Familie und Beruf ließen dem Schwimmen dann über Jahre keinen Raum, erst 2010 begann Ley wieder zu trainieren. „Ich habe mich 15 Jahre gar nicht bewegt. Außer den Finger auf der Fernbedienung.“

Er kam dennoch schnell wieder rein und betreibt neben dem Schwimmen mittlerweile auch Triathlon. „Ich war eigentlich immer Sprinter, durch den Triathlon habe ich mich nun aber mehr den längeren Distanzen zugewandt.“ Viel Zeit zum Trainieren bleibt ihm nicht, Ley ist Schulleiter der Gemeinschaftsschule in Burg und dementsprechend gebunden. „Eigentlich sind die Wettkämpfe



400 M MIDLLEY MEN POOL A - HEAT 1A			
OFFICIAL RESULTS			
1	SEIDMY PAVEL	00:05:39	0:53.01
2	CAZDVALI BENJOT	00:05:39	0:50.94
3	LEJ & BJORN	00:05:39	0:50.29
4	ROUBIA FRANCIS	00:05:39	0:51.49
5	SHIMIZU SHUNJI	00:05:39	0:54.29
6	LOMA-BURCO MARC	00:05:39	0:54.23
7	SHIMIZU SHUNJI	00:05:39	0:54.41
8	OLLIERI ETIENNE	00:05:39	0:55
9	LEJ & BJORN	00:05:39	0:55
10	LEJ & BJORN	00:05:39	0:55



Zwei ereignisreiche Wochen in Ungarn: Björn Ley, hier mit Trainer Uwe Hansen, ist Schwimmer aus Leidenschaft.

mein Training“, sagt Ley, der zudem die Schwimmsparte von TuRa Meldorf gründete.

Dem Balaton entstieg der Meldorfer mit einer Mittelfeldplatzierung und war mit diesem Resultat zufrieden. In der Halle, in der kurz zuvor auch die Weltmeisterschaft der Profis stattgefunden hatte, schlossen sich Starts über Schmetterling, Rücken, Brust und Lagen an. Auch hier schlug sich der Norddeutsche Meister über 400 Me-

ter Lagen achtbar und verbesserte seine Zeiten zum Teil extrem.

„Der Start in Budapest war etwas ganz besonderes. In der Halle zu schwimmen, war einfach toll. Die Anlage hat Ausmaße, die sind unglaublich.“ Hinzu kamen die vielen Eindrücke, die er mit seiner Familie beim Erkunden der Stadt sammelte. „Es hat sich gelohnt, keine Frage. Und war eine wohl einmalige Chance.“ Einmalig

deshalb, weil sich der Beruf des Schulleiters nur sehr schlecht mit den Terminen von Europa- und Weltmeisterschaften vereinbaren lässt. Zudem werden die meisten Wettkämpfe in Ländern ausgetragen, die nicht eben um die Ecke liegen.

Björn Ley ist dennoch zufrieden. „Ich war 2013 bei der EM in Eindhoven und nun bei einer Weltmeisterschaft. Und Olympia gibt es bei den Masters ja leider nicht.“